

Über diesen Fragebogen:

Diese Untersuchung dient dazu, herauszufinden, welche körperlichen, seelischen und sozialen Effekte Orgasmus hat und auf welche Bereiche sich diese auswirken. Der Fokus liegt auf den negativen Effekten, da es um Exploration des Dopamin-Zyklusses geht, der auch in Drogenabhängigkeiten eine Rolle spielt.

Das sogenannte Belohnungszentrum in unserem Gehirn „belohnt“ uns bei folgenden Aktivitäten mit einer Dopamin-Ausschüttung, die als kurz anhaltendes Hoch erlebt wird:

- Essen von hochkalorischen Speisen (süß / fett / viel)
- Risiken eingehen, Neues erkunden, Gewinnen
- Fortpflanzungsgesteuerte, heftig erregende Sexualität, Orgasmus

Dieses kurzfristige Hoch aktiviert einen Suchtzyklus, weil es eine Ausschüttung von gegensätzlichen biochemischen Stoffen auslöst. Sehr kurz nach dem Dopamin-Hoch haben wir schon bald wieder ein intensives Verlangen nach den auslösenden Aktivitäten oder Stoffen.

Drogen und Alkohol aktivieren die gleichen Mechanismen und Ausschüttungen von biochemischen Stoffen. Heroin und Orgasmus sind in dieser Hinsicht vergleichbar.

Spürbar sind die Symptome des orgasmus-induzierten Dopamin-Zyklus vor allem in folgenden Bereichen:

- Veränderungen in der Wahrnehmung des Partners und der Beziehung
- Stimmungsschwankungen (Aggressivität, Depression etc.)
- Körperliche Beschwerden
- Erhöhte Anfälligkeit für Suchtverhalten

Die Symptome, die Sie in der umseitigen Liste finden, wurden bisher am häufigsten beobachtet. Es handelt sich dabei um sogenannte „Kater“-Symptome (durch Dopamin-Hoch induzierte Symptome) und darauffolgende Entzugs-Symptome. Diese Symptome können sich während der Zeit der Wiederherstellung immer wieder abwechseln.

Stimulation der Dopamin-Ausschüttung und ihre Auswirkungen
Untersuchung (USA)

Original des Fragebogens Februar 2009 in englischer Sprache: www.reuniting.info